Schönburger Tageblatt

und

Waldenburger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.
Annahme von Inseraten für die nächsterscheinende Nummer bis vormittags 11 Uhr.
Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf. Einzelne Nrn. 5 Pf.
Inserate pro Zeile 10 Pf., Eingef. 20 Pf.
Tabellarischer Satz wird doppelt berechnet.

Filialen: in Altstadtwaldenburg bei Herrn Kaufmann Otto Förster; in Kaufungen bei Herrn Fr. Janaschek; in Langenchursdorf bei Herrn H. Stiegler; in Penig bei Herrn Wi. elm Dahler, Cigarrengeschäft an der Brücke; in Rochsburg bei Herrn Paul Zehl; in Wolkenburg bei Herrn Ernst Rösche; in Ziegelheim bei Herrn Eduard Kirsten.

Amtsblatt für den Stadtrath zu Waldenburg.

Zugleich weit verbreitet in den Städten **Penig, Lunzenau, Lichtenstein-Callnberg,** und in den Ortschaften der nachstehenden Standesamtsbezirke: **Altstadt-Waldenburg**, Bräunsdorf, Callenberg, St. Egidien, Ehrenhain, Frohnsdorf, Falken, Grumbach, Kaufungen, Langenchursdorf, Langenleuba-Niederhain, Langenleuba-Oberhain, Niederwiera, Oberwiera, Oberwinkel, Oelsnitz i. E., Reichenbach, Remse, Rochsburg, Rußdorf, Schlagwitz, Schwaben, Wolkenburg und Ziegelheim.

№ 160. **Donnerstag, den 13. Juli** **1899.**

Witterungsbericht, aufgenommen am 12. Juli, nachm. 4 Uhr.
Barometerstand 763 mm. reducirt auf den Meeresspiegel. **Thermometerstand** + 25,5° C. (Morgens 8 Uhr + 22° C.) **Feuchtigkeitsgehalt** der Luft nach Lambrechts Polymeter 42%. **Thaupunkt** + 13 Grad. **Windrichtung:** Südost.
Daher **Witterungsaussichten** für den 13. Juli: Meist halbheiter bei wechselnder Bewölkung.

*__Waldenburg,__ 12. Juli 1899.

Die Geschichte des Welthandels zeigt doch einen wunderbaren Wechsel der Machtverhältnisse der handeltreibenden Nationen, die einst den Weltmarkt beherrschten. Als nach der Entdeckung Amerikas das Mittelmeer als Centrum des Handels seine Bedeutung verlor und sich der Welthandel nach dem Atlantischen Ocean zog, wurden die Spanier das erste Handelsvolk der Welt, das mit den Portugiesen den atlantischen Ocean beherrschte. In ihren Reichen ging die Sonne nicht unter. Allmählich aber wurden die Spanier aus ihrer weltbeherrschenden Stellung verdrängt, und an ihren Platz traten die Holländer, die eine solch ungeheure Handelsthätigkeit entfalteten, daß sie sich zur reichsten Nation der Welt emporschwangen. Die Börse zu Amsterdam war die Pulsader der Welt und die Centralstelle alles geschäftlichen Verkehrs jener Zeit. Aber auch die Weltherrschaft der Holländer war nicht von Dauer. Sie wurde ihnen von den Engländern entrissen, die im 17. Jahrhundert die holländischen Schiffe aus den britischen Meeren vertrieben und mit Erlaß der Cromwellschen Navigationsacte, die u. a. vorschrieb, daß alle Waaren aus Asien, Afrika und Amerika nur von englischen Schiffen eingeführt werden durften, der Weltmachtstellung der Holländer den entscheidenden Schlag versetzten.

Die Engländer wurden die erste Handelsnation der Welt und haben diese Stellung bis zum heutigen Tage behauptet. Wird es so bleiben? Vorläufig liegen noch keine Anzeichen für einen starken Wandel vor. Was aber die englische Industrie betrifft, die einst als unerreichbar galt, auf der ganzen Erde die herrschende Rolle spielte und keinen Mitbewerber neben sich aufkommen ließ, so haben die Engländer zu ihrem Leidwesen schon seit geraumer Zeit die Entdeckung machen müssen, daß es mit ihrer einstigen ausschließlichen Stellung in Handel und Industrie vorüber ist und erfreulicherweise war es vor allem der deutsche Kaufmann, der deutsche Industrielle, der überall auf dem Erdball erfolgreich mit den Engländern den Wettbewerb aufnahm.

In mancher Beziehung herrschen über den englischen Unternehmungsgeist getheilte Meinungen, und es dürfte daher von Werth sein, hierüber einmal ein ausländisches Urtheil zu hören, wie sich ein solches in einem Londoner Briefe der Stockholmer Zeitung „Nya dagligt Allehanda" findet. Es ist ein Irrthum, heißt es dort, zu glauben, daß die heutigen englischen Kaufleute und Industriellen unternehmende Leute seien. Wenn die Engländer behufs wirthschaftlicher Thätigkeit im In- oder Auslande eine Menge Geld in Gesellschaftsgründungen stecken, so geschieht dies ganz einfach, um die Summen fruchtbringend zu verwerthen, die von allen Theilen der Erde, von den Kolonien, die durch glückliche Kriege oder geschickte Politik erworben wurden, hereinströmen. Gilt es aber, in den verschiedenen Industriezweigen neue Herstellungsmethoden anzunehmen, sich nach Geschmack und Wünschen der ausländischen Käufer zu richten, an Stelle des uralten, verwickelten englischen Maß-, Gewichts- und Münzsystems das in der ganzen civilisirten Welt verbreitete Decimal- und Metersystem anzunehmen, statt der Vorliebe für physische Kraftäußerungen, die unter dem Namen Sport gehen, den künftigen Industriellen und Kaufleuten den nöthigen Unterricht und allgemeine technische Ausbildung zu geben — da sind die Engländer wie auf den Kopf gefallen und alles andere als unternehmend. Die guten Zeiten haben nicht verhindert, daß in dem offenen internationalen Wettkampf ausländische Industrielle ihre englischen Nebenbuhler selbst in der von alters her als ganz besonders englisch betrachteten Maschinenfabrikation aus dem Felde geschlagen haben. Hier ein Beispiel. In Amerika werden gegenwärtig fünfzig Lokomotiven für zwei englische Eisenbahngesellschaften, die Midland Railway Company und die Great Northern Rw. Co., hergestellt. Die Amerikaner können billiger und schneller liefern, und ihre Lokomotiven zeigten eine den englischen überlegene Construction. Ebenso bemächtigten sich deutsche und andere europäische Nebenbuhler eines großen Theils der Ausfuhr Englands in Industrie-Erzeugnissen nach den eigenen Kolonien. Selbst bei Produkten, die nur England glaubte herstellen zu können, ist das Ausland mit England in Wettbewerb getreten. Zu allem Ueberfluß ist auch Englands Ueberlegenheit im Schiffsbau nur noch eine Mythe. Die Deutschen, die vor nicht zu ferner Zeit ihre Fahrzeuge in England bauen ließen, besitzen jetzt die größten und schnellsten Liniendampfer der Welt, und alle sind auf deutschen Werften, von deutschen Arbeitern, vom Kiel bis zur Mastspitze mit deutschem Material gebaut. Im Jahre 1896 baute man in Großbritannien nur einen Dampfer über 10,000 Tons, aber in Deutschland vier, 1897 in England nur einen über 12,000 Tons, in Deutschland aber drei, und 1898 wurde in England kein Dampfer von solchem Tonnengehalt gebaut, während in Deutschland wieder drei solcher Kolosse vom Stapel liefen. Unlängst begann man in Stettin mit dem Bau der „Deutschland" von 16,000 Tons und 24 Knoten Fahrt, die also an Größe und Schnelligkeit noch den „Kaiser Wilhelm der Große" übertreffen wird. Letzteres Schiff behauptet nun über ein Jahr lang den ersten Rang, ohne daß die Engländer auch nur den Versuch machten, ihn den Deutschen zu entreißen. Die vielen Millionen, die sonst von Deutschland für Schiffe nach England gingen, bleiben jetzt im Lande. Die Engländer sind unerhört langsam, sich neue Erfindungen und Ideen anzueignen. So brauchten sie 20 Jahre, um dem Fernsprecher größere Verbreitung zu geben, aber das ganze Fernsprechnetz ist so schlecht, daß man die Lust verlieren kann, es zu benutzen.

Dieses Urtheil klingt scharf, aber in der englischen Presse selbst hat es nicht an Stimmen gefehlt, die den Ursachen auf den Grund zu gehen versuchen. Ein Fachblatt schreibt die vielen Niederlagen Englands auf industriellem Gebiet der Trägheit der englischen Industriellen und dem Mangel der englischen Arbeiter an Originalität zu.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Auf der Nordlandsfahrt ist Kaiser Wilhelm Dienstag Mittag vor Merok im Geiranger-Meerbusen eingetroffen, wo die „Hohenzollern" voraussichtlich einige Tage vor Anker bleibt. Das Wetter ist trübe, aber warm. Am Sonntag hatte der Kaiser in Hellesylt den Gottesdienst abgehalten, an welchem auch die Mannschaft des Kreuzers „Hela" theilnohm. Am Montag erledigte der Monarch Regierungsgeschäfte. Nach der Ankunft in Merok wurde ein Spaziergang unternommen.

Auf die Mittheilung von der Anbringung einer Erinnerungstafel auf dem Sparrenberg, wo der Kaiser am 8. Juni 1897 mit der Kaiserin weilte, und auf dem der Große Kurfürst wiederholt Aufenthalt nahm, hat der Kaiser an den Geh. Oberregierungsrath Hintzpeter folgendes Telegramm gerichtet: „Von der hervorragend gelungenen Statue des Großen Kurfürsten für die Siegesallee beabsichtige Ich, eine Reproduction in Bronze der Stadt Bielefeld zu schenken und auf dem Sparrenberge im Burggarten aufzustellen. Sie soll ein Zeichen dankbarer Erinnerung sein für die Aufnahme seitens der Stadt und ein Mahnzeichen bleiben, daß gleichwie in diesem Ahn auch in Mir ein unbeugsamer Wille ist, den einmal als richtig erkannten Weg allem Widerstand zum Trotz weiterzugehen."

Fürst Herbert Bismarck hat, wie jetzt bekannt wird, Lübeck allerdings während der Kaisertage passirt, aber ausschließlich zu dem Zweck, um seine Gemahlin nach Travemünde zu geleiten, wo diese Seebäder nehmen soll. Eine Audienz beim Kaiser hat nicht stattgefunden: Weder hat der Kaiser den Wunsch geäußert, den Fürsten zu empfangen, noch hat dieser sich beim Kaiser gemeldet.

Die bayrischen Landtagswahlen haben den Liberalen zu Gunsten der Socialdemokratie und des Centrums schwere Niederlagen gebracht.

Der Wortlaut des Schiedsgerichtsentwurfs, wie er von dem Prüfungscomitee der dritten Commission der Haager Friedensconferenz festgestellt worden war und den Mächten unterbreitet werden soll, war vor einigen Tagen in englischen Blättern veröffentlicht und seinem wesentlichen Inhalte nach telegraphisch mitgetheilt worden. Jetzt geben sich auch die deutschen Blätter die Mühe, den Spalten füllenden Entwurf im Wortlaut mitzutheilen. Der lange Bericht könnte nun die Vermuthung erwecken, daß wir es bei dem Schriftstück mit irgend etwas Thatsächlichem zu thun hätten. Dem ist jedoch nicht so. Schon der stereotype Zusatz zu jeder der in dem Vertragsentwurfe enthalten Bestimmungen „soweit die Umstände es erlauben" zeigt auf den ersten Blick, daß etwas Bestimmtes und Positives mit dem Schriftstück nicht geboten wird. Ferner aber fehlt diesem Entwurfe noch die Zustimmung der dritten Commission, sowie des Plenums der Conferenz und endlich, was die Hauptsache ist, das Placet der Mächte. Es ist also im hohen Grade ungewiß, welches Schicksal dieser Entwurf finden wird, so daß wir von seiner wörtlichen Mittheilung absehen dürfen.

Wenn die in diesem Jahre in Kiel auf Stapel gekommenen drei Linienschiffe C, D und E im Bau vollendet sind, so werden die siebzehn Linienschiffe vorhanden sein, welche das Flottengesetz vom Jahre 1898 zur Bildung von zwei Geschwadern fordert. Im Jahre 1901 wird mit dem Bau der beiden Linienschiffe begonnen werden, welche als Materialreserve dienen sollen. In den drei folgenden Jahren werden bereits die Ersatzbauten für die Linienschiffe „Bayern", „Baden", „Württemberg" und „Sachsen" in Angriff genommen, so daß wir am Ende des Sextennats eine Schlachtflotte von 23 Linienschiffen besitzen werden. Auch für die drei großen Kreuzer „Kaiser", „Deutschland" und „König Wilhelm" wird im Laufe der nächsten 5 Jahre der Ersatz fertiggestellt werden.

Die chinesische Regierung soll ihren Gesandten in Berlin beauftragt haben, mit der Gesellschaft „Vulkan" in Stettin den Bau von zwei Panzerschiffen von 8000 und sechs geschützten Kreuzern von je 3500 Tonnen abzuschließen. Weiter heißt es, daß auch ein Auftrag für 50 Schnellfeuergeschütze von Peking nach Deutschland gegangen sei. (Wenn wahr, recht erfreulich.)

Oesterreich-Ungarn.

In kirchlichen Dingen gut unterrichtete katholische Wiener Blätter halten daran fest, daß Prinz Max von Sachsen der am ernstesten zu nehmende Candidat für

das erledigte Prager Erzbisthum sei. Es wird hierbei auf des Prinzen ungewöhnliche Begabung und hervorragendes Sprachtalent hingewiesen.

Das Wiener Auswärtige Amt verkündet, daß die Regierung der Vereinigten Staaten das von Oesterreich-Ungarn gestellte Verlangen, die Hazleton-Angelegenheit durch ein Schiedsgericht entscheiden zu lassen, abgelehnt hat. Es war im September 1897, als in Hazleton (Pennsylvanien) ein Kampf zwischen Polizei und streikenden Arbeitern, meist Ungarn, mit dem Tode vieler Arbeiter endete. Die Bezahlung einer Entschädigung an die Hinterbliebenen wurde von der österreichisch-ungarischen Regierung verlangt, von der amerikanischen aber verweigert. Daher entstand der Conflict.

Frankreich.

Angesichts des Berichts des früheren Polizeipräfecten Blanc über royalistische Umtriebe erklärt Deroulede, er müsse entschieden dagegen protestiren, im Solde des Herzogs von Orleans zu stehen. Seinen letzten Putschversuch habe er aus eignen Mitteln in Scene gesetzt. Auch die Gegner Derouledes nehmen den Bericht nicht ernst, daß die Antisemiten- und Patriotenliga durch die royalistische Partei mit Geldmitteln unterstützt worden seien. „Soleil" stellt die Frage, ob nicht auch dieser Bericht ein Werk „Karl's" (so hieß der Student, der sich von dem Cassationsrath a. D. Geld für angebliche Beweise der Schuld Dreyfus' geben ließ und den Spaß hinterher veröffentlichte), des Freundes Beaurepaires, sei. Andre wieder meinen, daß die Existenz einer royalistischen Liga, die mit den Nationalisten im Bunde stehe, nach den Angaben Blanc's nicht mehr zu bezweifeln sei. Der mit ausgedehnten Vollmachten versehene Untersuchungsrichter Boucard soll jedenfalls beauftragt sein, den Zusammenhang der Nationalisten und Royalisten weiter zu verfolgen. Es verlautet bereits, die Untersuchung habe festgestellt, daß Deroulede für seinen Putsch am Tage des Begräbnisses Faures 50,000 Frcs. erhalten habe, die Vorbereitungen für diesen Putsch sollen sogar 300,000 Frcs. gekostet haben. Deroulede giebt auch selbst zu, daß er am Tage seines Putschversuchs 50,000 Frcs. in der Tasche gehabt habe, um die Bedürfnisse der Truppen zu bestreiten, wenn sie ihm gefolgt wären. Der politische Leiter der royalistischen Partei, Buffel, erklärte: Man werde Augen machen, wüßte man, welcher Kräfte das französische Heer sicher ist. Es arbeiten viele an der orleanistischen Sache, von denen man es am allerwenigsten vermuthe. (Das sieht der Möglichkeit eines baldigen Staatsstreichs doch recht ähnlich.)

Rußland.

Wegen des Ablebens des Großfürsten-Thronfolgers ist am russischen Kaiserhofe eine dreimonatige Trauer angeordnet worden. Auch der deutsche Kaiserhof legt Trauer an. Seinem Volke giebt der Zar den Tod des Thronfolgers wie folgt bekannt: „Am 10. Juli verstarb in Abbas-Tuman Unser geliebter Bruder, Thronfolger Großfürst Georg Alexandrowitsch. Die Krankheit, von der der Großfürst befallen war, konnte vielleicht, wie es schien, der eingeleiteten Kur und dem Einfluß des südlichen Klimas weichen, doch Gott hat es anders beschlossen. Indem Wir Uns ohne Murren dem Beschluß Gottes unterwerfen, fordern Wir alle getreuen Unterthanen auf, den tiefen Kummer mit Uns zu theilen und herzlich um die Seelenruhe Unseres verewigten Bruders zu beten. Von nun an, so lange es Gott nicht gefällt, Uns durch die Geburt eines Sohnes zu segnen, gebührt das Recht der Thronfolge auf genauer Grundlage des Erbfolgegesetzes Unserem geliebten Bruder Michael Alexandrowitsch."

Bulgarien.

Fürst Ferdinand hat die außerordentliche Sobranje feierlich geschlossen. Die wegen der Finanzgesetze aufs äußerste gereizte Opposition demonstirte durch Abwesenheit.

Serbien.

In Serbien gewinnt das Milansche Regiment an Schärfe. Ueber Belgrad und den Belgrader Kreis wurde der Belagerungszustand verhängt. Für Hochverrath, Aufruhr, Mord und Mordversuch ist das Standrecht eingeführt worden. Nach officiellen Meldungen wurde diese Maßregel beschlossen infolge gewisser Enthüllungen im Laufe der Untersuchung über das Attentat auf König Milan. Die Verhaftungen von Radikalen dauern fort. Im Lande herrscht große Erregung.

Asien.

Der Kaiser von China hat ein Edict erlassen, wonach bei der Begründung von Bergwerksgesellschaften in China mindestens zu $^3/_{10}$ chinesisches Kapital betheiligt sein muß. Ausländer dürfen Actionäre, Directoren müssen stets Chinesen sein. Jeder Gesellschaft wird auferlegt, Fachschulen zwecks Heranbildung chinesischer Bergingenieure zu bilden.

Amerika.

Die nachhaltigen Schwierigkeiten, die sich den Amerikanern auf den Philippinen entgegenstellen, beginnen ihre Wirkungen nun auch auf die innerpolitischen Verhältnisse der Vereinigten Staaten auszuüben. Zwischen dem Präsidenten Mac Kinley und dem Kriegsminister Alger ist ein offener Conflict ausgebrochen, den der Präsident vergebens durch die Entfernung des unbotmäßigen Ministers aus dem Amte zu unterdrücken sich abmüht. Alger geht nicht und erklärt das Verlangen des Präsidenten, noch umfassende Mannschaften nach den Philippinen abzusenden, für unausführbar. Mac Kinley hat sich nun den Obersten Roosevelt kommen lassen, um ihm das Portefeuille des Krieges anzubieten. Von der Energie dieses Führers der „Rauhen Reiter" im cubanischen Feldzuge erwartet Mac Kinley die alsbaldige Unterwerfung der Tagalen. Wenn General Otis, der Günstling Algers, thatsächlich wegen Unfähigkeit von den Philippinen abberufen wird, dann wird sich auch der Minister Alger selbst nicht länger sträuben können, dem Verlangen des Präsidenten nachzukommen.

Aus dem Muldenthale.

***Waldenburg,** 12. Juli. Se. Durchlaucht Prinz Friedrich von Schönburg-Waldenburg ist nach mehrwöchiger Abwesenheit nach Schloß Pomssen zurückgekehrt.

*— Der hiesige Gewerbeverein feierte gestern Abend im Schönburger Hof hierselbst sein Sommerfest, bestehend in Instrumental- und Vocalconcert, Feuerwerk und Ball. Bereits von 6 Uhr ab hatten sich die Mitglieder mit ihren Angehörigen in dem geräumigen und schattigen Garten zahleich eingefunden; gegen 8 Uhr war, dank auch dem denkbar günstigsten Wetter, der ganze Garten nahezu gefüllt. Die hiesige Stadtkapelle ließ unter der schneidigen Leitung ihres Directors Herrn Heinrich ihre musikalischen Weisen erklingen. Das Programm war infolge mehrerer Gesangseinlagen des hiesigen Gesangvereins, welcher unter der kunstverständigen Direction des Herrn Cantor Uhlig die Männerchöre: Der deutsche Sang von Quenzel, Neuer Frühling von Petschke und Am Wörther See von Koschat vortrug, ein recht abwechselungsreiches und ernteten die Darbietungen den reichsten Beifall. Während einer Pause wurde ein farbenprächtiges Brillantfeuerwerk abgebrannt. Dem Concert folgte im Saale ein Ballvergnügen, welches lebhafte Betheiligung fand.

*— Heute am 12. Juli sind es 10 Jahre, daß jenes schreckliche Hagelwetter über unsere Gegend niederging, welches noch heute in lebhafter Erinnerung ist und das die Ernte und das Obst total vernichtete.

*— Die Gerichtsferien beginnen nach der Vorschrift des Gerichtsverfassungsgesetzes am 15. Juli und enden am 15. September. Von den Gerichtsferien werden aber bekanntlich nicht alle Sachen betroffen, vielmehr hat das Gesetz die nachverzeichneten Sachen davon ausgenommen: Straffachen, Arreste und einstweilige Verfügungen, Meß- und Marktsachen, Streitigkeiten zwischen Vermiethern und Miethern von Wohnungs- und anderen Räumen wegen Ueberlassung, Benutzung und Räumung derselben, sowie wegen Zurückhaltung der vom Miether in die Miethsräume eingebrachten Sachen; Wechselsachen (die Wechselsachen werden in II. Instanz nicht mehr als schleunige betrachtet); Bausachen, wenn über Fortführung eines angefangenen Baues gestritten wird. Diese Sachen nehmen ungeachtet der Ferien ihren Fortgang. Auf Antrag können auch andere Sachen, soweit sie besonderer Beschleunigung bedürfen, vom Gericht als Feriensachen bezeichnet werden. Auf das Mahnverfahren, Zwangsvollstreckungsverfahren und das Concursverfahren sind die Ferien ebenfalls ohne Einfluß.

*— Unsere Nimrode gehen in Sachen der Hühnerjagd einer schweren, enttäuschungsvollen Zeit entgegen. Die vorherrschend naßkalte Witterung hat das Fortkommen der jungen Hühner ungemein erschwert, und der weitaus größte Theil der Nachkommenschaft ist dabei zu Grunde gegangen. Beim Aufgange der Hühnerjagd wird man heuer gewiß sehr wenigen Völkern begegnen, und wenn ja auf eins gestoßen wird, so ist dasselbe sicher nicht stark bevölkert. Die Preise für Hühner werden diesmal eine Höhe annehmen, wie sie bis jetzt noch nicht erreicht worden ist.

*— Das im Königreich Sachsen gebraute Bierquantum ist von 3,255,538 Hektolitern im Steuerjahre 1883/84 auf 4,735,609 Hektoliter im Steuerjahre 1897/98 gestiegen, also innerhalb 15 Jahren um annähernd $1^1/_2$ Millionen Hektoliter pro Jahr. Ein erheblicher Theil davon wird allerdings von den größeren Actienbrauereien nach Thüringen und den preußischen Nachbarprovinzen versandt.

*— Eine Aenderung der Fünfzigpfennigstücke ist von

Unterhaltungstheil.

Die Rache eines Häßlichen.

21) Roman von M. Widdern.

(Fortsetzung.)

Frau Charlotte drang darauf, daß die Liebenden schon am nächsten Abend die Reise antreten sollten. Arno hatte sich freilich längst überlegt, wie er sich zu verhalten hätte, wenn Minnie endlich einwilligte, auch ohne des Vaters Segen sein Weib zu werden. Freilich hatte er anfänglich sagen müssen: „ohne der Eltern Segen." Denn als er der Mutter zuerst von seiner Liebe für die junge Chorsängerin sprach, „und daß er gewillt sei, sie oder kein anderes Weib sonst zum Altar zu führen," zeigte sich Frau Charlotte fast ebenso entrüstet über seine Wahl, wie der hochmüthige Vater.

Und gestanden hatte er auch dem Bankier schon längst, daß er Minnie zu heiraten denke. Trotzdem betheuerte der alte Wolken Baron Waldburg gegenüber mit der Miene höchster Aufrichtigkeit, daß absolut keine Rede von ernsten Beziehungen seines Sohnes zu der jungen Choristin sein könne.

Allmählich — ganz allmählich hatte sich Frau Charlotte dann aber mit den Absichten Arno's ausgesöhnt. Dies dankte der junge Mann allein der warmen Vermittelung des Gesellschaftsfräuleins seiner Mutter. Die treue, ehrenhaft denkende Person kannte Minnie Brosü von Kind auf. So vermochte sie am besten die Art und den Character der kleinen Choristin der Kranken zu schildern. Es war nur Liebes und Gutes, was Frau Charlotte nun erfuhr. Vollends aber fühlte sich die weichherzige Dame in ihren Vorurtheilen über Minnie erschüttert, als das Fräulein ihr erzählte, daß das feingebildete, zartsinnige Geschöpfchen gewiß nie auf den Gedanken gekommen wäre, zur Bühne zu gehen, um derselben in so untergeordneter Stellung anzugehören, wenn es sich nicht vorher vergeblich bemüht hätte, manchen andern Weg zu betreten, der es zu einer sichern Existenz führen konnte. In der That hatte sich Minnie in allen Zeitungen der Stadt angeboten, Musikstunden zu ertheilen. Sie wollte auch Sprachunterricht geben und hätte sich sogar mit der Stellung einer Verkäuferin begnügt, wenn diese ihr nur genügenden Lohn eingetragen hätte.

Das arme Wesen mußte ja noch für ihre blinde Schwester sorgen. Gerade die Wohlfahrt Eleonores aber lag ihr jetzt besonders an Herzen. Es war eine heilige Pflicht der Dankbarkeit, die sie ihr gegenüber zu erfüllen hatte. So lange sich die Blinde nämlich im Besitz eines kleinen, ererbten Capitals befunden, das sie leider vor fünf Jahren durch das Fallissement eines Bankhauses der Residenz verloren, war sie es gewesen, die den Haushalt aufrecht erhalten, nachdem die Eltern gestorben. Wie sie dabei zugleich Mutterstelle an Minnie vertreten, schien nur selbstverständlich, daß sie sich aber auch manche große Entbehrung auferlegt hatte, um das Schwesterchen standesgemäß zu erziehen — der Vater war Hauptmann gewesen — konnte Minnie nie vergessen. Daran dachte sie allein, als sie sich entschloß, Choristin zu werden.

Wie schon gesagt, hatten diese Mittheilungen die kranke Bankiersfrau vollständig umgestimmt und aus einer Gegnerin Minnies die aufrichtigste Bewunderin derselben gemacht. Aber trotzdem das junge Mädchen dies durch Arno erfahren, weigerte es sich doch noch immer, in die Pläne des Geliebten zu willigen. Das heißt, Minnie bestand darauf, daß sie ihm nicht ohne den Segen der Eltern angehören wolle. Das ging so lange, bis Frau Wolken gestern an sie geschrieben.

Die schlichten Zeilen der einfachen Frau hatten Minnie bis zu Thränen gerührt. Dennoch dachte sie auch jetzt nicht eher daran, das Wolken'sche Haus aufzusuchen und sich der Kranken als liebende Tochter zu zeigen, als bis die Schwester ihr versprochen, sie nach England, und wohin ihr Weg sie sonst noch führte, zu begleiten.

Nun ging sie auch ohne weiteres Besinnen zu der Mutter ihres Verlobten und wurde von dieser mit rührender Herzlichkeit empfangen. . . . . .

* * *

Es war um dieselbe Stunde, in welcher Charlotte Wolken ihre glücklichen Kinder um sich sah, als Eugen von Stieler — einen eben empfangenen Brief in der Hand — mit weiten Schritten in seinem Arbeitszimmer auf- und niederging. Alles um ihn herum zeugte von dem Reichthum des Besitzers; man sah Bilder an den Wänden und auf kunstvoll geschnitzten Ebenholzsäulen Statuen und Büsten berühmter Männer. Auch Draperien fehlten nicht, wie kostbare Smyrnateppiche am Boden. Das Ganze wirkte nicht prahlerisch, sondern war wirklich schön und erschien traut und anheimelnd.

Wie viel von seinem innersten Menschen aber Doctor Eugen von Stieler auch in die Einrichtung seines neuen Heims gelegt, sah er jetzt doch nichts von all den herrlichen Dingen, die ihn umgaben. Nicht einmal seinen Bücherschränken widmete er Beachtung. Der Blick des finster aussehenden Mannes mit dem grob und unschön geschnittenen Gesicht war nach innen gekehrt. Er lebte im Moment allein seinen Gedanken. Grollend kam es auch über die Lippen des Doctors, als er mit halblauter Stimme vor sich hinsagte:

„Er hätte sich diese Zeilen sparen können. Und doch ist es wieder gut, daß er sie mir geschrieben. Denn nun sehe ich mich genöthigt — den Termin zu beschleunigen, an dem ich meine Rache vollziehen will." Ein eigenthümlicher Ausdruck zuckte um die bartlosen Lippen Herrn von Stielers, und es leuchtete wunderlich in seinen Augen — diesen Augen, welche eigentlich gar nicht in das abschreckende Gesicht paßten, so schön geformt waren sie, so sammetdunkel, geist- und gemüthvoll.

Eine Minute fast stand der Doctor unbeweglich — wie in tiefes Sinnen verloren. Dann hob er den Brief in seinen Händen und begann von neuem zu lesen, was ihn in so große Erregung versetzt. (Fortsetzung folgt.)

SLUB Wir führen Wissen.
MUSEUM Naturalienkabinett WALDENBURG

zuständiger Seite in die Wege geleitet. Die neue Form dieser Münze soll sehr fühlbare Ränder erhalten, so daß diese nicht zu leicht abgenutzt werden.

*— Die auf den 30. Juni anberaumt gewesene 6. diesjährige Bezirksausschußsitzung ist nicht abgehalten worden und soll nunmehr Mittwoch, den 19. d., nachmittags 3 Uhr im Sitzungssaale der kgl. Amtshauptmannschaft Glauchau, Königstr. 3, stattfinden.

*— In Heiersdorf und Jesenitz (Sachsen-Altenburg) ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

*— In Lobsdorf verendete am Sonntag wiederum bei Herrn Gutsbesitzer F. ein werthvolles Pferd an der sogenannten Bornaischen Krankheit.

*— Bei Vollziehung der Quittungen auf den Post-Ablieferungsscheinen einschließlich Postanweisungen und Packetadressen zu Werhsendungen, ist fortan die Angabe von Ort und Datum nicht in Anspruch zu nehmen. In den Formularen wird der betr. Vordruck künftig wegfallen.

*— König Albert ist am Dienstag früh nach Franzensbad gereist.

*— Gegen Ermüdung auf Fußtouren dürfte folgendes erprobte Recept allen Wanderlustigen gewiß willkommen sein. Dasselbe gilt für alle körperlichen Anstrengungen, also auch für Radfahrer, Ruderer, Reiter u. s. w., welche es nach der ersten Probe sicherlich weiter empfehlen werden. Es ist der so viel bespöttelte, von vielen seines Geruches wegen nicht mit Unrecht gehaßte Knoblauch. Wenn der Spanier sein Gebirge zu erklimmen vor hat, so nimmt er zum Frühstück geröstetes, stark mit Knoblauch beriebenes Weißbrot zu sich. So unangenehm manchem auch ein solches Frühstück sein mag, so erleichtert es die Beschwerden des Bergsteigens.

*— Wer in der nächsten Zeit nach München reisen will, den machen wir darauf aufmerksam, daß von nun an während der Dauer der Allgemeinen deutschen Sport-ausstellung in München an jedem Sonnabend und Sonntag bei allen bayerischen Stationen, so auch in Hof, einfache Fahrkarten nach München ausgegeben werden, die zur freien Rückfahrt innerhalb 10 Tagen berechtigen, insofern dieselben in der Ausstellung abgestempelt worden sind. Bei Lösung der Fahrkarten am Schalter sind ausdrücklich Ausstellungskarten zu verlangen.

*— Von Landwirthen wird darauf aufmerksam gemacht, daß infolge der nassen Witterung im Mai unter den Kreuzottern eine starke Vermehrung eingetreten ist, und daß man sie auch jetzt an Plätzen findet, wo man sie früher nie getroffen hat. Besonders unter dem Gesträuch des Heidelbeerkrautes und unter Moosbänken fühlen sie sich sehr heimisch.

*— Die vor einigen Wochen von uns gebrachte Notiz, daß zu Eisenbahnneubauten in Sachsen bis zu 85 Millionen Mark von dem bevorstehenden Landtage gefordert werden würden, bestätigt jetzt das „Vaterland" in ihrem vollen Umfange. Das Blatt giebt als Zahl 82 Millionen an, läßt aber die Forderungen, welche nachträglich noch kommen werden, außer Ansatz. Bei dieser Gelegenheit glauben wir mittheilen zu können, daß der Zusammenlegung der meisten Bahnhöfe Leipzigs zu einem großen Centralbahnhofe, sowie wegen Ausführung des Baues und der eng damit zusammenhängenden Fragen die Verhandlungen mit Preußen wieder aufgenommen worden sind. Da die Verhältnisse, wie sie in Leipzig liegen, zu einem definitiven Abschlusse drängen, und da im Laufe des nächsten Landtages auch Mittel zur Bereitstellung wegen Vornahme der Vorarbeiten gefordert werden müssen, so werden die diesbezüglichen Verhandlungen beschleunigt.

— Vertreter der Königl. Amtshauptmannschaft **Glauchau** besichtigten am Dienstag im Beisein der Gemeinderäthe von Seiferitz und Dennheritz die Strecke, die für die elektrische Bahn Crimmitschau-Meerane-Glauchau in Aussicht genommen ist.

— Der Vormittags gegen 3/4 9 Uhr in Meerane eintreffende Personenzug aus **Glauchau** kam am Dienstag mit ca. 5/4stündiger Verspätung in Meerane an. Die Schuld hieran trug ein Maschinen-Defect, den die Maschine während der Fahrt erlitt. Zwischen Schönbörnchen und Meerane brach nämlich an der Maschine die Kolbenstange und außerdem sprang der Cylinderdeckel. Um den Zug weiter zu befördern, wurde aus Glauchau eine Hilfsmaschine requirirt, die den Zug bis in die Station Meerane schieben mußte. Infolge dieses Unfalles hatten die Züge von Gößnitz, sowie auch der Omnibuszug von Glauchau Verspätungen.

— In **Zwickau** wird die Errichtung eines Reiterstandbildes König Albert's geplant.

— Der Ersatzbau für die abgebrannte **Zwickauer** Regimentskaserne ist auf 2,700,000 Mk. veranschlagt. Fertig ist erst der auf 211,300 Mk. veranschlagte Bau der Ostkaserne, für welche, wie für die Westkaserne, die Grund- und Umfassungsmauern der alten Kaserne verwendet wurden.

— Das Haupt- und Königsschießen in **Penig** findet in der Zeit vom 29. Juli bis mit 2. August d. J. statt.

Aus dem Sachsenlande.

— Bei Gelegenheit der am 9. Juli in **Dresden** abgehaltenen Generalversammlung des Königl. Sächs. Militärvereinsbundes wurden dem verdienstvollen Präsidenten, Herrn königl. Kommissionsrath Tanner, welcher nach 56jähriger Thätigkeit sein Amt als Bundespräsident niederlegte, von Sr. Majestät dem König der Albrechtsorden I. Klasse verliehen und vom Bunde die Ernennung zum Ehrenpräsidenten ausgesprochen. Als Präsident wurde Herr Hauptmann d. L. Justizrath Windisch und als 2. Vicepräsident Herr Divisions-Auditeur Justizrath Dr. Schumann gewählt.

— Während der Lotterieziehung in **Leipzig** vom Schlage getroffen wurde am Montag Vormittag kurz nach 9 Uhr im Ziehungssaale der Kgl. Sächs. Landes-Lotterie der Schreiber einer dortigen Lotterie-Collection. Bewußtlos ward der Mann nach der Sanitätswache und später nach dem Krankenhaus gebracht.

— Ein bedeutender Einbruchsdiebstahl, bei welchem Waaren im Werthe von 20,000 Mk. gestohlen worden sind, ist in der Nacht zum Sonntag in einer in der ersten Etage des Grundstücks Bayerische Straße Nr. 42b in **Leipzig** gelegenen Uhren- und Goldwaaren-Handlung ausgeführt worden.

— Der Verleger und Herausgeber der Deutschen Turnzeitung, Herr Ed. Strauch in **Leipzig,** hat der Deutschen Turnerschaft die Deutsche Turnzeitung vom 1. Januar 1900 ab als Geschenk angeboten.

— Flüchtig ist der am 2. Juli 1874 in Steitzsch bei Frankfurt a. O. geborene Kaufmann Siegfried Buchholz, welcher in **Chemnitz** ansässig war und durch sein flottes Leben schon längst Aufsehen erregt hatte. Buchholz, welcher sich namhafte Unterschlagungen zu Schulden kommen ließ, wird nunmehr steckbrieflich verfolgt.

— In **Löbtau,** wo erst vor einem Jahre der bekannte, mit hohen Zuchthausstrafen geahndete Landfriedensbruch vorgekommen ist, in welchen eine größere Anzahl Bauarbeiter verwickelt waren, haben vergangene Nacht wieder streikende Maurer beim Schulhausneubau eine Baubude erbrochen und die darin aufbewahrten Kleider von 42 am Streik nicht betheiligten Arbeitern total zerschnitten. Auch das Handwerkszeug haben sie demolirt.

— Am Dienstag Mittag 12 1/2 Uhr ging in **Bernsdorf** bei Chemnitz neben dem Prinz „Friedrich August-Bad" eine Windhose auf, welche ca. 1 Fuhre Heu mit in die Luft nahm.

— Nicht geringen Schrecken hatte vorige Woche in **Mülsen St. Niclas** eine junge Frau. Damit beschäftigt, das bei einem Gartenbesitzer gekaufte Stroh in das Bett einzulegen, schnellte eine Kreuzotter daraus hervor, welche alsbald getödtet wurde. Das Reptil war jedenfalls beim Heueinfahren mit eingeführt worden.

— Am Montag Abend wurde in **Hohenstein-Ernstthal** von der Polizei die Besitzerin des ehemals neben dem Pöschmannschen Bade in der Limbacher Straße gelegenen, weggebrannten Hauses, Frau verw. Zöllner, in Haft genommen. Man bringt die Verhaftung in Verbindung mit dem Brande, welcher in der Nacht zum 26. April daselbst wüthete.

— Bei der am Dienstag Vormittag stattgefundenen zwangsweisen Versteigerung des „Hotel de Saxe" in **Meerane** ging dasselbe in den Besitz der Tinzer Brauerei bei Greiz über, die das Höchstgebot von 84,000 Mk. abgab. Vorläufig wird die Bewirthschaftung des Hotels von dem jetzigen Oberkellner desselben weitergeführt, doch soll die Brauerei bereits eine bestimmte Persönlichkeit für das Hotel in Aussicht haben.

— Ihre edle Gesinnung zu ihrer Stadtgemeinde haben der am 24. Mai d. J. verstorbene Rentner und frühere Bäckermeister Friedrich August Schmidt in **Rhlau** und dessen Ehefrau Henriette Wilhelmine Schmidt geb. Reißmann dadurch bekundet, daß dieselben letztwillig verfügt haben, daß der von ihnen zuletzt Verstorbene der Stadtgemeinde ein Vermächtniß von 4000 Mk. hinterlassen soll, dessen jährliche Zinsen am Todestage des Erblassers Friedrich August Schmidt an verschämte Arme, jedoch nicht über 10 Personen, vertheilt werden sollen. Der Stadtgemeinderath hat in seiner letzten Sitzung dieses Vermächtniß mit Dank angenommen.

— In **Alt-** und **Neugersdorf** fand am 5. d. M. eine geheime Sitzung des Gemeinderathes statt, in der die Ortsnamensfrage in Verbindung mit der Stiftung von 65,000 Mk. seitens dortiger industrieller Firmen einer allgemeinen Vorberathung unterzogen wurde. Herr Fabrikbesitzer Reinhold Hoffmann überreichte während der Verhandlungen dem Herrn Gemeindevorstand Rudolph eine Urkunde, worin ersterer 50,000 Mk. als Krankenhausbaufonds der Gemeinde zur Verfügung stellt, wenn der Name Neugersdorf angenommen werde.

— Die Einwohnerzahl der Stadt **Zittau** hat im Laufe des Monats Juni 32,000 überschritten.

Vermischtes.

Allerlei. Eine Erschwerung der Fahrradbeförderung zum Bundestage des deutschen Radfahrerbundes in München wird von den bayerischen Staatsbahnen veröffentlicht. Die Veröffentlichung lautet: „In der Zeit vom 12. bis 16. Juli werden mit den in der Richtung nach München verkehrenden Schnellzügen der bayerischen Staatsbahnen unverpackte Fahrräder als Reisegepäck oder als Expreßgut nicht befördert; ferner werden auf den Bahnhöfen in München unverpackte Fahrräder zur Beförderung in Schnellzügen nicht angenommen." (Das ist sehr komisch.) — Ein bekannter Deutsch-Amerikaner, der frühere Bürgermeister F. Tiemann, ist im Alter von 95 Jahren in New-York gestorben. Sein Vater war im vorigen Jahrhundert aus Hessen-Kassel gekommen und hatte ein Farbwaarengeschäft gegründet, das noch jetzt besteht. Der Verstorbene hatte sich stets lebhaft am politischen Leben betheiligt und war im Jahre 1857 gegen den Vertreter des Tammanyrings zum Major gewählt worden. Er war auch einer der furchtlosesten Bekämpfer Tweeds und trug sehr viel zum Sturze dieses mächtigen Parteileiters bei. — Durch einen Wolkenbruch wurden zwischen Happach und Todtmoos im Schwarzwald zwei Brücken fortgerissen. Durch den Todtenbach sind mehrere Häuser gefährdet. Der Hagel liegt 1/4 Meter hoch. Viele Wiesen sind verdorben, das Futter ist fortgeschwemmt. — Ein Personenzug und ein Güterzug stießen in der Nähe von Madrid zusammen. Elf Reisende trugen dabei Verletzungen davon. — Auf Sardinien kam es bei Sassari zu einem abermaligen Zusammenstoß der Carabinieri mit Banditen, bei welchem zwei der Letzteren getödtet wurden. Auch ein Gendarm verlor sein Leben. Die Briganten ließen Waffen und Lebensmittel zurück. Innerhalb der letzten Monate haben die Behörden 64 Banditen festgenommen, darunter 25, auf deren Ergreifung Preise ausgesetzt waren. — Hiobsposten über Unwetter kommen heute aus Barmen und Galizien. Nach Elendsthal (Rheinprovinz) hatten 450 Kinder unter Führung von Lehrern einen Ausflug gemacht; als der Blitz in den Saal einschlug, in welchem die Kinder beim Kaffeetrinken saßen, entstand eine Panik, wobei mehrere Kinder Verletzungen erlitten. — In der Nacht zum Dienstag wurde in Reichenbach i. Schl. an sechs Stellen Feuer angelegt. Einer der Brandstifter wurde auf frischer That ertappt.

Telegramme.

Berlin, 12. Juli. **Wie das „B. T." aus Zürich meldet, hat der Bundesrath den Schweizer Delegirten in der Militärabtheilung der Friedensconferenz im Haag, den Obersten Künzli, wegen des letzten Beschlusses dieser Commission auf Nichtanerkennung einer allgemeinen Volkserhebung, abberufen. Nach den verschiedenen Aeußerungen dürften überhaupt sämmtliche Beschlüsse der Schiedsgerichtscommission illusorisch sein, da fast alle Staaten gegen diesen oder jenen Punkt etwas einzuwenden haben. Nur auf dem Gebiete der Ausdehnung der Genfer Convention ist die Thätigkeit eine erfolgreiche. Die anderen zwei Schweizer Delegirten weilen zwar noch im Haag, dürften aber auch bald abberufen werden.**

Frankfurt a. M., 12. Juli. **In Crenznach kam es zu starken Ausschreitungen. Zwei Passanten wurden dabei schwer verletzt, eine große Anzahl Personen sind verhaftet.**

Köln, 12. Juli. **Im Wupperthale richteten die vorgestern und gestern niedergegangenen Gewitter ganz bedeutenden Schaden an. Eine ganze Anzahl Menschen sind vom Blitze erschlagen und schwer verletzt worden.**

Krakau, 12. Juli. **Die Ruthawa ist abermals aus ihren Ufern getreten und überschwemmte mehrere Häuser. Die Artilleriekaserne mußte schleunigst geräumt werden. Auch aus anderen Gebieten werden Ueberschwemmungsnachrichten gemeldet.**

Budapest, 12. Juli. **Hier hält man die Proclamation der Militärdictatur in Serbien für bevorstehend. Oesterreich Ungarn hält das Vorgehen der serbischen Regierung für allzuschroff, trotzdem die serbischen Radikalen die ernstesten Feinde Oesterreich-Ungarn's sind. Eine Verschlimmerung des Zustandes scheint umso mehr gegeben zu sein, als jetzt auch die Nachrichten aus dem Innern mehr beunruhigend lauten. Die Radicalen haben dort eine starke Majorität; sie scheinen dieselbe auszunutzen, weil fortwährend zu Verhaftungen geschritten werden muß.**

Paris, 12. Juli. **Amtliche Mittheilungen des „Echo" bestätigen die Entdeckung eines Complottes gegen die Republik; es wurde ein Brief des Herzogs von Orleans aufgefunden, welcher jenes Complott beweist. Der Untersuchungsrichter Bouzand wurde beauftragt, eine genaue Untersuchung einzuleiten. Déroulède, Habert, Rochefort, Beaurepaire und die Generäle Ryget und Lamy sind in die Angelegenheit verwickelt. — Die Nationalisten heucheln eine ruhige Haltung zum Nationalfest, es steht aber bereits fest, daß im Geheimen Kundgebungen vorbereitet werden in den Vorstädten während der Revue. Eine Vereitelung dieser Kundgebungen durch die Regierung gilt für sicher.**

Paris, 12. Juli. **Wie verlautet, wird die eingeleitete Untersuchung gegen du Paty de Clam noch immer fortgesetzt. Es ist möglich, so behaupten mehrere Blätter, daß Paty nicht vor dem Militärgericht, sondern vor dem Civilgericht verhandelt werden wird, denn man versichert, daß Madame de Clam einige ihren Gemahl jetzt belastende Briefe in dessen Namen unterzeichnet habe und auch in der Angelegenheit der „Speranza"-Depesche an den Obersten Picquart soll Frau de Clam betheiligt gewesen sein.**

Paris, 12. Juli. **Der Anwalt Demange, der Dreyfus gestern in Rennes besuchte, erklärte, daß Dreyfus in dem Studium seines Dossiers weit vorgeschritten sei. Der Anwalt ist der Ansicht, daß die Untersuchung des Commandanten Carrière zwischen den 20. und 25. d. beendet sein wird und daß der Dreyfusprozeß folglich in den ersten Tagen des August beginnen werde.**

Paris, 12. Juli. **Beaurepaire richtet im „Echo" ein Gesuch an den Kriegsminister, an den Ministerpräsidenten und an den Commandanten des X. Armeecorps (in Rennes), worin er verlangt, vor**

SLUB
Wir führen Wissen.
MUSEUM Naturalienkabinett WALDENBURG

ein Kriegsgericht gestellt zu werden, um die Beschuldigungen, welche er gegen Dreyfus erhoben, zugeneidlich auseinandersetzen zu können.

Brüssel, 12. Juli. Einer Privatmeldung des hiesigen Blattes „Petit Bleu" zufolge hat am Tage des Begräbnisses Felix Faure's in der That ein Complott gegen die Regierung bestanden. Die Generäle Roget und de Lamy waren von Deroulede zum Staatsstreich gewonnen und Dupuy soll damit einverstanden gewesen sein (!). Das Programm lautete: 1. Besetzung des Elysée. 2. Auflösung der Kammer. 3. Verlangung der Anerkennung des Herzogs von Orleans als Präsident der Republik vom Volke. Die nöthigen Maueranschläge waren bereits fertiggestellt. Durch das Ausbleiben des Generals de Lamy, auf den Roget 10 Minuten wartete, scheiterte das Complott.

Brüssel, 12. Juli. In hiesigen Militärkreisen hat das Eintreten des Generals Brialmont für das allgemeine persönliche Wahlrecht großen Beifall gefunden. Man ist der Ansicht, daß die Bürgergarde abgeschafft werde, zumal es sich bei den letzten Unruhen gezeigt hat, daß die Bürgergarde von socialistischen Elementen durchsetzt ist und die Regierung sich auf sie bei inneren Unruhen absolut nicht verlassen kann.

Brüssel, 12. Juli. Der progressistische liberale Führer Lorand erklärt in der „Reform", er sei bereit, gegen das Einzelwahlgesetz zu kämpfen, die erste Barrikade zu errichten und diese mit dem Blute des Patrioten selbst zu vertheidigen.

Rom, 12. Juli. Radikalen Blättern zufolge haben sich alle Räthe des Cassationshofes entschieden gegen die Nothverordnung ausgesprochen.

Petersburg, 12. Juli. Graf Murawiew und Graf Lamdorff hatten mit dem serbischen Vertreter wegen der jüngsten Vorfälle in Belgrad lange Unterredungen.

Petersburg, 12. Juli. Die Leiche des Großfürsten Georg dürfte im Laufe nächster Woche hier eintreffen. Die Beisetzung erfolgt in der Peter-Paul-Kathedrale.

Belgrad, 12. Juli. Hier und im ganzen Lande herrscht Ruhe. Die Ernennung der Mitglieder des Standgerichts soll heute erfolgen. Der Arbeiter Godjewac, welcher den Attentäter festnahm, erhielt 10,000 Fr. Außer dem Priester Iltsch liegen alle Verhafteten in Ketten. Die Verschwörung zeigt eine ungeahnte Verzweigung.

Markt- und Börsenberichte.

Leipzig, 11. Juli. Weizen per 1000 Kilo netto inländischer 156—159 Mk., neuer 000—000 Mk., ausländischer 169—178 Roggen per 1000 Kilo netto hiesiger trockener 159—161 Mk., neuer 000—000 Mk., Posener 162—165 Mk., neuer 000—000 Mk. Gerste per 1000 Kilo netto 000—000 Mk. Hafer per 1000 Kilo netto inländischer unberegneter 147—153 Mk., beregneter 000—000, ausländischer 000—000 Mk. Spiritus per 10,000 Liter ohne Faß mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe 41,00 Mk.

Leipzig, 11. Juli. Deutsche Reichsanleihe 3proc. 90,10G. 3½proc. 100,00G., do. 3½proc. conv. 100,00G., K. Preuß. Consols 3proc. 90,30G., 3½proc. 99,90G. do. con. 3½proc 99,70G. K. S. Renten-Anleihe 1000/5000) 3proc. 87,30G., do. (500) 87,20G. K. S. Staats-Anleihe von 1855 (100) 3proc. 91,7 B. do. 3½proc. 98,90G. K. S. Landes-Cultur-Renten-Scheine 3½proc. 93,00 4proc. 102,40, S. Landwirthschaftl. Creditvereins-Pfandbriefe verloosbare 96,20 3½proc., do. verloosbare 4proc. 101,25.

Leipzig, 10. Juli. 20 Francs-Stücke per 1 St. 16,30G. Oesterr. Bank- und Staatsnoten per 100 W. fl. ö. 169,60G. russische Bank- und Staatsnoten per 100 Rubel 216,50G.

1. Classe 136. K. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit **107** Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 11. Juli 1899.

20000 Nr. 38653. Theodor Gruner, Meißen.
5000 Nr. 1087. Bruno Franke, i. Fa.: C. R. Franke, Nossen.
5000 Nr. 5737. H. Weiske, Geithain.

0933 299 718 229 (300) 685 (300) 471 290 645 295 (200) 502 892 662 173 789 **1**646 369 874 573 595 802 259 203 229 1 284 (150) 191 42 634 750 (200) 98 (200) 346 409 (150) 546 87 (5000) 347 432 **2**507 20 940 223 712 848 258 (200) 351 745 518 432 388 92 **3**195 (150) 332 719 142 733 (150) 691 109 597 612 679 442 904 846 699 **4**664 (200) 429 (1000) 22 685 605 (200) 461 589 (150) 478 32 752 159 629 939 50 368 263 520 **5**037 705 976 (150) 673 295 350 131 (300) 886 169 494 548 811 478 737 (5000) 476 (150) 457 853 (200) 749 586 845 (200) 8 1 121 **6**386 542 314 538 951 645 278 968 34 (150) 857 (150) 125 667 **7**359 222 416 (300) 310 (200) 157 629 818 303 681 (1000) 966 199 (300) 736 **8**932 6 26 646 127 957 (150) 687 (300) 63 961 510 366 607 407 **9**391 327 262 479 127 200 435 54 707 443 596 940 759 6 (150) 834 655 581

10092 633 (300) 308 973 870 (150) 653 428 (150) 864 745 265 (200) 709 (200) 87 855 485 594 897 382 649 **11**564 616 (1000) 28 915 948 (150) 994 820 912 390 170 641 881 682 **12**183 (150) 117 594 13 652 (150) 330 704 692 698 28 (200) 784 803 (300) 481 907 325 (200) 577 571 **13**265 366 4 978 439 449 183 174 977 790 709 717 781 (200) 275 772 7 920 544 917 (150) 942 **14**223 219 11 364 796 (150) 848 180 (150) 345 492 139 (200) 398 (200) 197 13 593 576 505 403 152 207 **15**492 (150) 216 (150) 17 (200) 256 541 373 237 50 842 (150) 931 (200) 221 861 875 509 913 545 **16**271 239 691 139 608 (150) 904 320 508 906 154 (150) 806 162 497 860 462 **17**266 (150) 698 505 801 413 836 680 620 278 (150) 694 935 669 237 874 (150) 257 304 850 678 182 754 649 284 **18**404 978 157 459 (300) 11 965 324 637 (150) 925 481 10 427 328 (200) 810 941 **19**778 47 (300) 385 780 799 113 (150) 926 433 277 (150) 93 31

20975 142 219 274 (150) 245 952 571 783 385 31 (200) 448 84 **21**622 (150) 843 744 222 895 450 943 (200) 58 507 371 841 227 294 **22**993 28 329 (200) 11 741 34 612 722 902 595 325 754 413 288 22 303 **23**651 687 335 886 995 216 984 (200) 602 206 489 814 **24**771 246 589 (150) 188 614 (150) 177 15 164 (150) 120 166 146 47 103 (300) 87 **25**492 183 542 328 916 (200) 652 108 345 114 3 6 168 505 769 956 575 609 331 163 273 934 381 837 (200) 499 563 2 512 824 663 128 570 982 559 498 686 577 358 115 (150) 242 791 874 438 415 205 (200) 841 (300) 930 **27**301 640 287 836 (150) 161 653 422 294 49 189 924 (150) 13 784 547 **28**463 401 344 938 726 862 517 580 525 402 432 698 **29**459 26 359 325 840 403 677 910 573 (150) 40 375 356 347 (200) 915

30404 18 106 (200) 16 14 211 683 232 (200) 615 707 128 (300) 722 71 727 580 118 918 688 91 597 **31**669 646 608 150 2 529 624 (150) 949 922 (200) 775 730 507 (200) 552 207 783 (150) 889 887 **32**408 334 (200) 690 6 830 13 (300) 779 456 199 380 599 936 355 280 (200) 414 (150) 413 **33**617 494 886 468 50 804 533 874 522 (200) 280 **34**518 (1000) 168 797 (150) 621 482 (200) 369 58 89 (200) 89 775 29 258 545 25 846 219 **35**073 389 872 348 (150) 843 586 944 113 165 463 (150) 945 **36**837 620 264 (150) 867 625 (300) 470 410 514 562 (150) 205 **37**101 (200) 83 225 841 273 129 110 (150) 744 267 825 396 555 545 499 843 971 241 **38**012 282 653 (20000) 615 273 539 301 992 237 332 (150) 234 **39**878 563 141 83 (200) 658 311 753 454 242 536 (150) 854 882 358 672 413 108 (150) 787 816 348 368 404

40179 520 (1000) 298 540 480 (200) 659 553 740 625 488 94 73 806 986 920 295 **41**353 219 151 889 694 628 192 **42**228 (500) 746 878 (150) 362 476 538 70 244 652 (200) 14 (150) 924 **43**399 (300) 984 716 (150) 696 717 816 66 670 489 197 374 22 **44**743 165 580 8 109 401 664 **45**223 (150) 46 62 (150) 723 122 (150) 903 226 559 379 328 718 494 317 298 497 428 (150) 707 676 **46**480 247 736 (200) 774 840 347 (150) 441 (300) 884 725 25 261 607 434 **47**801 927 338 814 494 681 332 287 947 762 901 (300) 576 275 474 **48**615 134 602 (150) 316 579 931 279 873 (300) 504 402 (500) 971 449 960 487 687 42 **49**051 934 660 571 581 334 658 910 223 495 273 755 293

50951 177 45 652 385 770 (200) 174 68 778 (150) 158 333 484 41 311 217 224 (300) 989 (150) 325 **51**727 268 (500) 266 (150) 526 (200) 412 358 160 (150) 673 (150) 94 363 156 843 **52**629 (500) 106 (200) 794 212 369 (150) 113 239 743 946 230 (150) 618 271 602 **53**269 344 929 (150) 792 797 905 70 936 758 991 91 446 808 **54**071 310 407 334 326 (150) 446 (500) 939 724 694 687 752 934 280 (200) 733 **55**840 274 (200) 438 (300) 472 (150) 71 782 (150) 566 898 813 611 **56**904 68 (200) 951 864 166 (500) 581 514 930 26 501 (150) 70 576 (150) 796 241 614 606 **57**877 48 82 515 307 570 (150) 640 933 (3000) 978 975 987 829 (300) **58**354 (200) 866 571 592 951 471 976 (150) 738 110 251 (3000) 456 652 (200) 631 689 **59**744 (300) 920 374 278 993 681 33 325 810 729 770 273 (200) 637 446

60392 810 (150) 484 (150) 500 305 (150) 149 848 307 (200) 667 586 649 (300) 137 734 (300) 461 **61**576 605 102 (150) 86 175 (150) 230 74 919 558 902 **62**420 486 (150) 752 84 (150) 791 824 348 687 390 788 149 (200) 110 **63**965 46 336 (150) 677 157 324 377 932 97 436 (150) 312 (200) 188 489 811 (150) 273 **64**339 961 695 962 (300) 72 911 (150) 114 32 663 887 789 874 **65**281 83 6 (150) 129 (150) 444 936 877 402 830 180 831 (200) 580 502 411 619 748 442 526 **66**857 294 254 (200) 275 539 (150) 951 809 1 43 212 715 83 367 713 500 329 (150) **67**340 (150) 470 (150) 867 58 879 613 (200) 91 **68**452 799 401 846 (300) 964 399 996 404 353 679 (150) 154 134 954 (150) 42 105 218 213 314 (500) 819 737 **69**166 (150) 153 185 (150) 125 (200) 466 168 729 335 783 282 309 (150) 455 392 863 (500) 639 449 780 636 (200)

70378 730 673 86 94 (300) 420 23 65 816 784 (200) 919 687 176 984 907 (200) 802 536 **71**781 541 833 946 17 (200) 471 9 569 491 637 612 (150) 550 835 609 308 582 371 626 **72**100 412 979 564 457 750 200 (150) 254 953 856 985 952 **73**626 266 170 296 130 312 879 9 260 107 606 739 237 287 415 **74**868 31 (150) 815 79 (200) 631 178 174 375 673 230 588 462 731 162 663 528 115 (2 0) 861 **75**678 905 733 277 603 136 546 566 556 337 806 119 532 211 **76**492 291 606 (300) 809 404 292 290 853 466 64 (150) 894 605 149 936 (200) 249 826 **77**299 662 (200) 826 316 949 (200) 186 311 874 (200) 535 420 871 981 738 525 161 418 60 138 **78**689 557 226 995 683 507 34 141 69 65 (300) 37 (150) 714 652 96 257 345 (150) 703 259 910 147 117 (300) **79**443 (300) 514 536 177 989 (1000) 60 (150) 61 335 475 837 24 429 416 96 204 489

80327 51 497 821 109 (150) 924 20 254 510 555 461 464 456 **81**030 (150) 317 (200) 797 367 628 513 974 840 541 (300) 466 302 191 (200) 531 **82**032 788 (150) 111 29 812 3 260 481 304 291 737 **83**205 2 655 369 (200) 877 823 315 (150) 816 661 29 697 512 597 418 **84**860 (150) 373 (150) 479 648 913 677 (200) 322 671 668 (500) 537 287 749 573 232 (500) 588 720 340 **85**059 713 861 674 626 465 (150) 476 832 (150) 585 382 589 859 (300) 970 671 961 118 6 8 960 802 **86**947 374 878 140 368 (300) 84 982 688 738 414 813 166 557 433 888 (150) 919 26 **87**385 899 288 239 979 900 96 585 93 594 721 381 739 163 805 375 197 63 8 **88**513 201 (200) 136 196 (150) 135 440 987 593 228 663 **89**022 606 821 869 939 936 503 (150) 242 634 238 (150) 566 745 816 233 (200) 801

90172 435 (200) 431 799 84 (300) 132 871 (300) 298 377 784 924 167 260 436 (200) 973 217 **91**049 95 (200) 14 177 (200) 226 (150) 559 453 438 511 (150) 320 950 491 (150) 434 849 **92**958 (500) 567 176 288 (150) 69 957 756 397 6 6 588 829 672 **93**608 393 149 473 355 230 971 748 410 703 588 (150) 236 53 (150) 642 (150) 231 **94**418 879 735 203 154 (150) 285 42 (200) 151 286 793 565 558 262 **95**051 436 152 647 (200) 101 (300) 235 (200) 634 986 (200) 475 222 613 116 439 679 (150) 227 265 456 (300) 312 114 185 960 957 173 286 **96**883 620 147 397 14 591 (150) 107 999 656 (150) 315 629 893 718 521 (300) 4 285 **97**406 378 268 311 (200) 144 776 596 998 815 (200) 407 826 714 907 127 597 276 (150) 218 828 **98**098 854 459 247 227 968 122 47 289 340 664 759 211 (500) 681 200 **99**725 332 982 772 488 492 511 404 699 588 747 (200) 886 763 667 316 512 546 581 333

Wegen **Aufgabe des Garderobengeschäfts** verkaufe ich sämmtliche

Herren-, Knaben- und Kinderanzüge, Arbeitshosen, Westen und Jaquettes

zum und unterm Einkaufspreis.

Franz Lorenz,
Altstadt Waldenburg.

beim Einkauf ausdrücklich

Man verlange

Rattenwürste „Glires".

Ratten- und Mausewürste
„GLIRES"
D. R. M. S. 25,233.
Massenvertilgungsmittel für Ratten und Mäuse.
Unschädlich f. Menschen u. Hausthiere.
à Stck. 1,00, 60, 30, 15 Pfg.
Alleiniger Fabrikant: **Robert Paul, Leipzig.**
Zu haben in der Schloss-Droguerie von **Harald Meyer.**

Einen **Erntemann** und einen **Knecht** sucht **Th. Fiedler,** Wolperndorf.

Ein gelber **Ziehhund,** coupirt, ohne Halsband, hat sich verlaufen. Abzugeben bei **Robert Jäh,** Waldenburg.

2000 Arbeiter.

Jährliche Production: 30,000 Fahrräder.

Naumann's Fahrräder
! sind die besten !

SEIDEL & NAUMANN
DRESDEN

Im Gebrauche: über 165,000 Fahrräder.

Vertreter: **August Mai, Waldenburg.**

Das für Oberwiera angekündigte Vogelschießen
ist bis auf weiteres **verschoben** worden.
A. Heitzsch.

Treffe Donnerstag, den 13. Juli, früh, mit einem großen Transport junger, schwerer
Kühe, Kalben, Jährlinge und Zuchtbullen
im Gasthof **drei Lilien** in **Penig** ein, und stelle selbige bis Montag, den 17. Juli, zu einem soliden Preis zum Verkauf.
Hochachtungsvoll **Voigt,** Viehhändler
aus Mühlau.

Gasthof Falken.
Sonntag und Montag, den 16. und 17. Juli
Vogelschiessen.
Sonntag: Großer öffentlicher Ball.
Montag: Concert und Ball für Schützen und Loosinhaber.
Gute Küche. **Best gepflegte Biere.**
Ein hochverehrtes Publikum von hier und Umgegend ladet höflichst ein
G. Schubert.

Neue zwei- und einspännige **Wagen** und mehrere **Handwagen** sind zu verkaufen bei **G. Müller, Meerane,** Hörststr. 102.

Eine dunkelgrüne **Aermeljacke** wurde auf dem Wege von den Scheunen bis Wickersdorf verloren; abzugeben Teichgasse 3.

25 Meter gutes Böttcherholz
wird preiswerth verkauft.
F. R. Jehnigen,
Hohenstein.-Er.

Gesucht
wird von bürgerlicher Herrschaft in **Glauchau** für **Küche** und **Haus** zum 1. August ein kräftiges, wenn möglich auch erfahreneres **Mädchen.** Von wem? sagt die Geschäftsstelle des Glauchauer Tageblattes, Leipzigerstr. 6.

Schuppenwasser,
vorzügliches Mittel gegen die lästigen Kopfschuppen, à Fl. 1 Mk., empfiehlt
Max Hermann, Friseur,
Altstadtwaldenburg.

Eine hochtragende **Kalbe** steht zu verkaufen bei **Winter,** Frohnsdorf.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode und Begräbniß unsres lieben Gatten und Vaters

Friedrich Wilhelm Rose

sagen wir hiermit **allen** Freunden und Bekannten von Nah und Fern unsern herzlichsten Dank.

Langenchursdorf, im Juli 1899.

Die trauernde Gattin
Hulda verw. **Rose**
nebst Kindern.

Familiennachrichten.

Verlobt: Hr. Julius Kleeberg in Meißen mit Frau Martha verw. Strehle geb. Winter in Chemnitz.

Redaktion, Druck und Verlag von E. Kästner in Waldenburg.